

Präsentationen  
zum Projekttag am 26.06.2009  
anlässlich der 100-Jahr-Feier  
der PNS

Thema: Lateinische Inschriften  
in Rom und Berlin

An der Erarbeitung beteiligt:

Schüler und Schülerinnen  
des LK-Latein und GK-Latein des 2. Semesters

Dennis, Jana, Natascha, Paul, Alexander, Charlie,  
Marvin, Lars, Sung-Jun, Benjamin, Clemens, Lennert

Verantwortliche Lehrerin:

C. Dziallas-Barz



# SALVETE

WILLKOMMEN IN ROM UND BERLIN!



LATINA LINGUA VIVAT!  
(... zumindest in den Inschriften...)



# Die Gebäude

In Rom:

Septimus-Severus-

Bogen

Titusbogen

Konstantinsbogen

In Berlin:

Zeughaus

Staatsoper

Altes Museum

Hedwigskathedrale

Theater des Westens

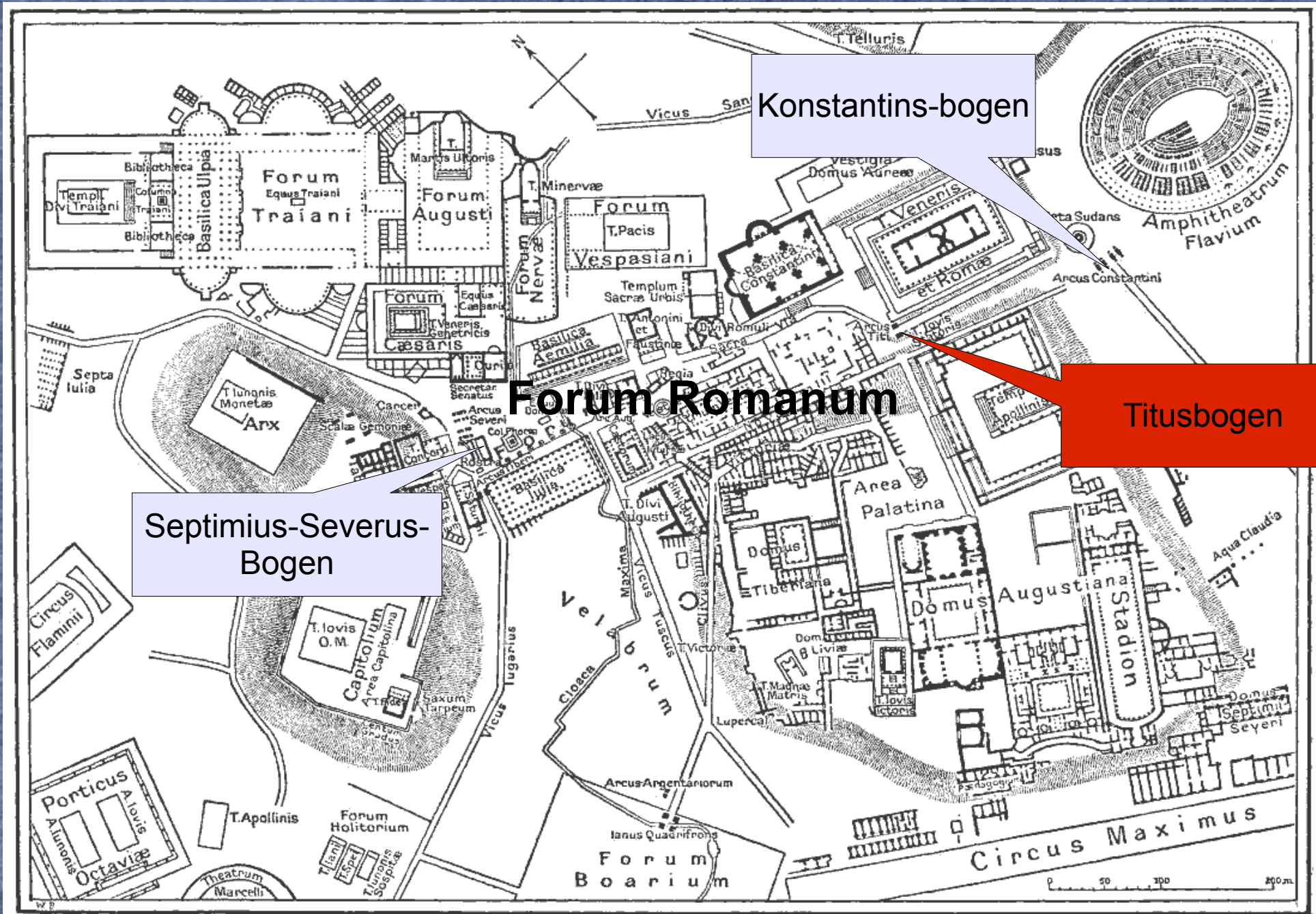








# Lage des Titusbogens

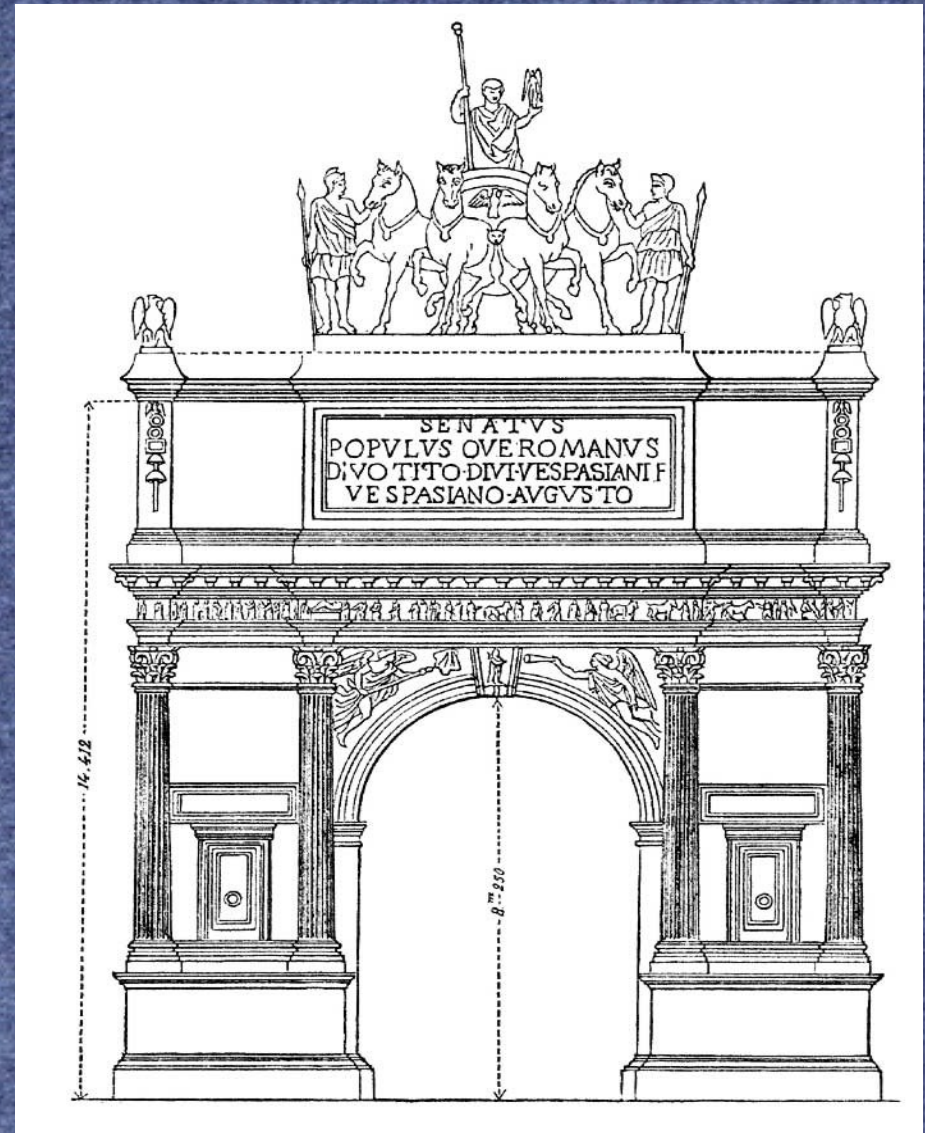




# Deutsche Übersetzung:

Senat und Volk von Rom  
[errichteten diesen  
Bogen für]

den vergöttlichten Titus  
Vespasianus Augustus,  
den Sohn des  
vergöttlichten  
Vespasian.





# Allgemeine Angaben zum Bogen

erbaut um 81 n. Chr.

Höhe 14,50 Meter

Breite 13,50 Meter

Tiefe 4,75 Meter

Gestiftet von Kaiser  
Domitian

der älteste erhaltene  
Triumphbogen der  
Antike



Domitian

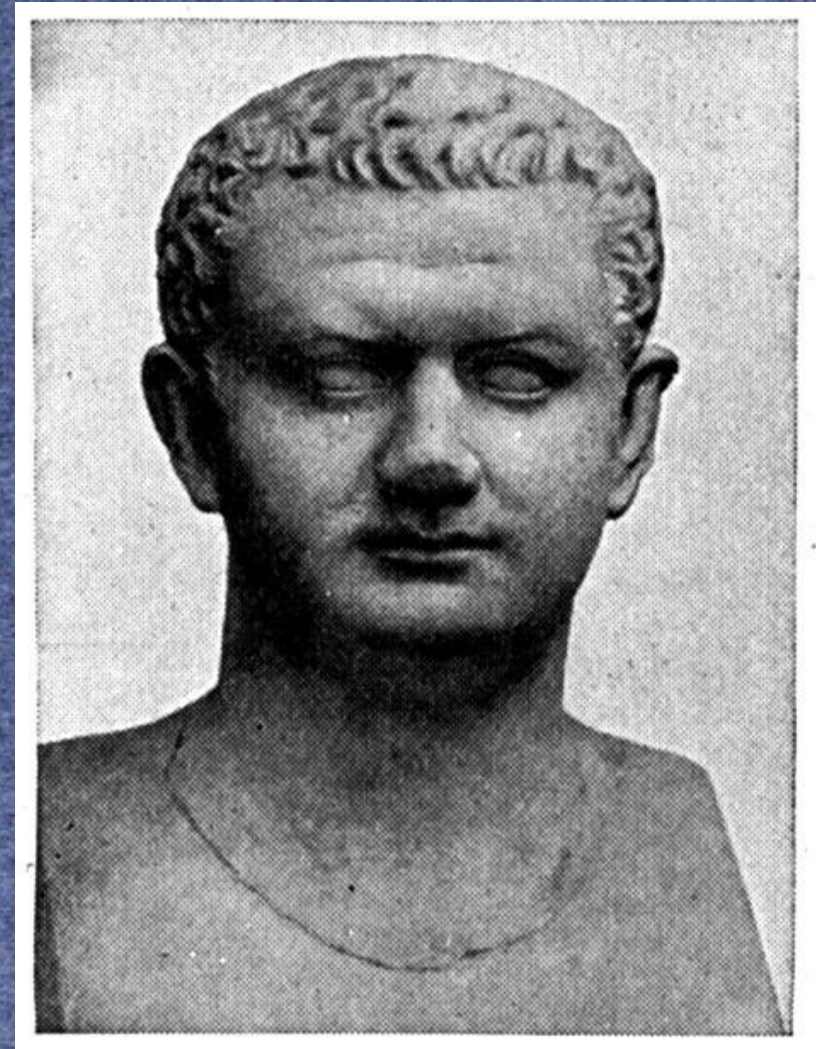


# Grund für die Entstehung

In Erinnerung an den Sieg  
des Kaisers Titus über  
die aufständischen  
Rebellen in der Provinz  
Judäa errichtet



Judäa



Titus



# Der Jüdische Krieg

66 n. Chr.- 70 n. Chr.

Auslöser :der damalige Statthalter steigerte seine Repressionen gegen die jüdische Bevölkerung und forderte höhere Zwangszahlungen, u.a. verlangte er einen Teil des wertvollen Schatzes aus dem Jerusalemer Tempel

Kriegsherr: Kaiser Vespasian, dann dessen Sohn Titus

Ende: endgültige Zerstörung des Jerusalemer Tempels und die Eroberung Jerusalems → der wertvolle Tempelschatz wird nach Rom gebracht



# Reliefs des Titusbogen

Südliche Bildtafel zeigt den Beginn des Triumphzuges nach dem Sieg über Jerusalem.

Beutestücke, wie der siebenarmige Leuchter werden gezeigt.

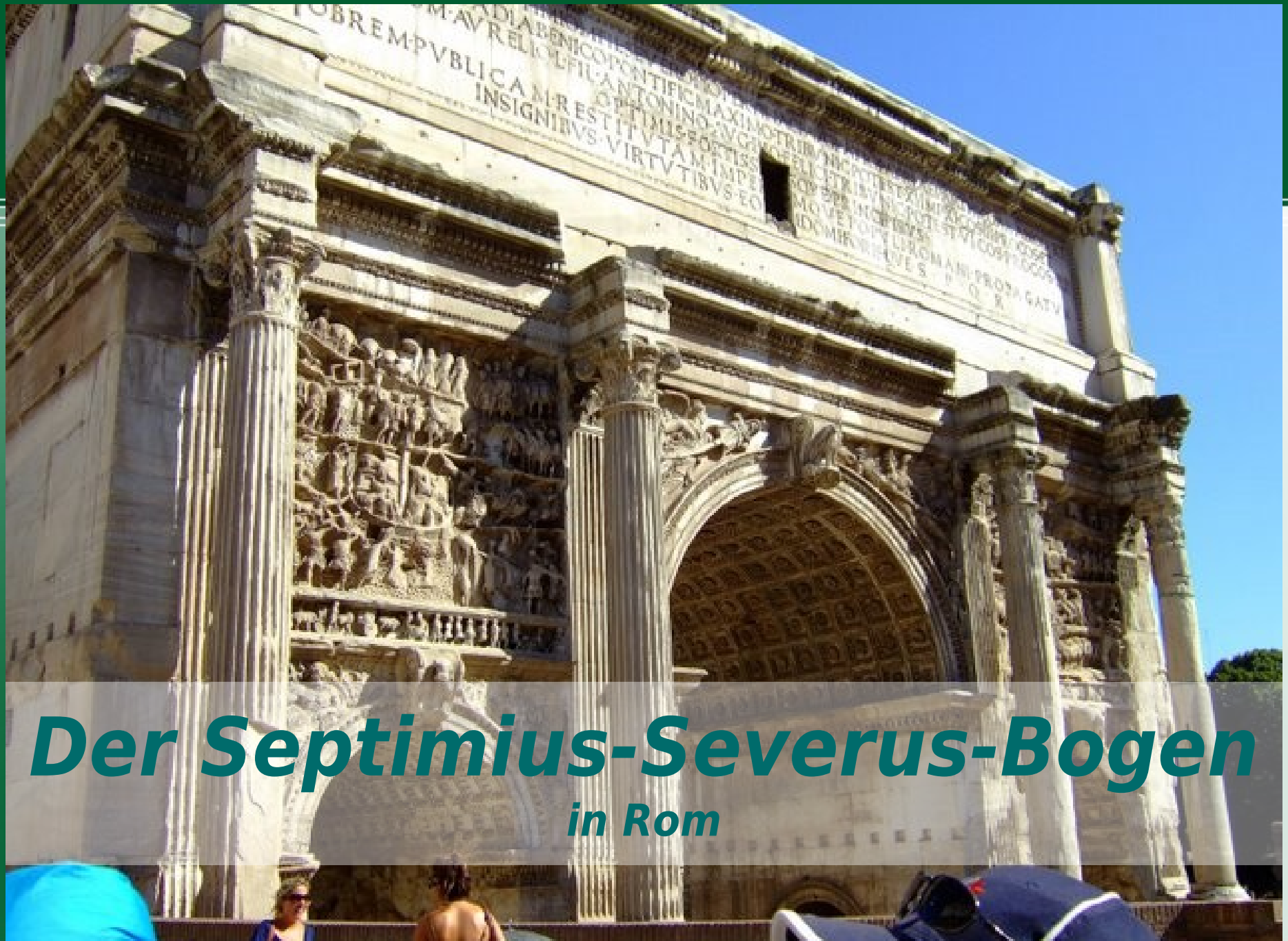
Nördliche Bildtafel zeigt den triumphierenden Titus mit der Siegesgöttin Victoria.

Reliefs am Gewölbe zeigen einen Adler, der Titus empor trägt.



Weiter geht es mit dem Septimius-Severus-Bogen



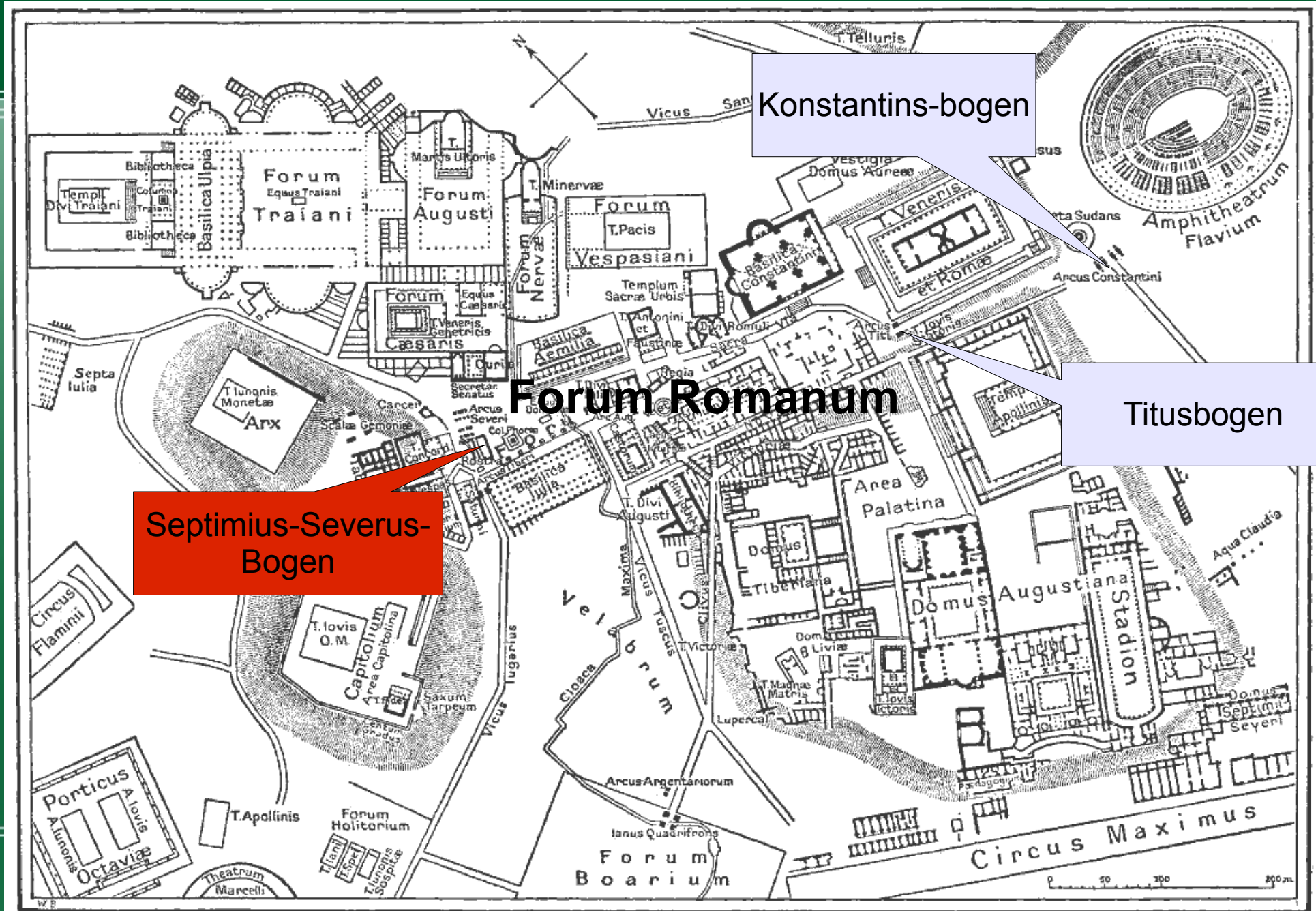


# ***Der Septimius-Severus-Bogen***

***in Rom***



# Die Lage des Septimius-Severus-Bogens





# Allgemeine Angaben



größter dreitoriger Triumphbogen  
auf dem Forum Romanum in Rom

das Monument ist 20,88 Meter hoch,  
23,27 Meter breit und 11,20  
Meter tief

errichtet zu Ehren des römischen  
Kaisers Septimius Severus und  
seinen beiden Söhnen, Marcus  
Aurelius Antoninus und Publius  
Septimius Geta

—▶ sollte an die Erfolge gegen die Parther erinnern





# Inschrift



ACRATAESVCOGEYIMKOFILIBV PROCOERTINICEAUOPAYRISHIPAEYAFIFCOA... COET  
PARTHICORDI/BENIGNO PONTIFICE MAXIMO TRIBVNI POTESTVA IMPRODSIMPROCOE ET  
IMP CAES AAV RELIOPILANTOINO ANGELO FELICITRIBVNI... TEST VI COS PROCOSEP  
OBREMPUBLICA M RESTITYTA M IMPENIKQVE POPVLI R Q ANI PROPAGATVM  
INSIGNIBVS VIRTVTIBVS BORY M DOM FORISQVE PS AP Q R



# Inschrift

IMP CAES LVCIO SEPTIMIO M FIL SEVERO PIO PERTINACI AVG  
PATRI PATRIAE PARTHICO ARABICO ET PARTHICO ADIABENICO  
PONTIF MAXIMO TRIBVNIC POTEST XI IMP XI COS III PROCOS ET  
IMP CAES M AVRELIO L FIL ANTONINO AUG PIO FELICI TRIBUNIC  
POTEST VI COS PROCOS P P  
OPTIMIS FORTISSIMISQUE PRINCIPIBVS  
OB REM PVBLICAM RESTITVTAM IMPERIVMQUE POPVLI ROMANI  
PROPAGATVM  
INSIGNIBUS VIRTVTIBVS EORUM DOMI FORISQUE S P Q



# Inschrift Teil I

IMPeratori CAESari LVCIO  
SEPTIMIO, Marci FILio,  
SEVERO, PIO, PERTINACI ,  
Avgusto, PATRI PATRIAE,  
PARTHICO ARABICO ET  
PARTHICO ADIABENICO,  
PONTIFici MAXIMO,  
TRIBVNICia POTESTate XI,  
IMPeratori XI, COOnSuli III,  
PROCOOnSuli

Dem Imperator Caesar Lucius  
Septimius dem Sohn des  
Marcus, dem Strengen, dem  
Pflichtbewussten, dem  
Beharrlichen, dem Erhabenen,  
dem Vater des Vaterlandes,  
dem Besieger der Parther, der  
Araber und des parthischen  
Adiabene, dem Pontifex  
Maximus, der zum elften Mal  
Träger der Macht eines  
Tribuns, zum elften Mal zum  
Imperator ernannt, zum  
dritten Mal Konsul und  
Prokonsul ist;



# Inschrift Teil II

ET IMPeratori CAESari Marco  
AVRELIO, Lucii FILio,  
ANTONINO, AUGusto, PIO,  
FELICI, TRIBUNICia POTESTate  
VI, ConSuli, PROCONsuli, Patri  
Patriae;

OPTIMIS FORTISSIMISQUE  
PRINCIPIBVS,

OB REM PVBLICAM RESTITVTAM  
IMPERIVMQUE POPVLI  
ROMANI PROPAGATVM

INSIGNIBUS VIRTVTIBVS EORUM  
DOMI FORISQUE S P Q

und dem Imperator Caesar Marcus  
Aurelius Antoninus, Sohn des  
Lucius, dem Erhabenen,  
Pflichtbewussten, Glücklichen,  
der zum sechsten Mal die Macht  
eines Tribunen hat, dem Konsul,  
Prokonsul, Vater des Vaterlandes;

den besten und stärksten Kaisern,

wegen der Wiederherstellung des  
Staates und der Erweiterung des  
Herrschaftsbereichs des  
römischen Volkes

und für ihre außerordentlichen  
Leistungen in der Heimat und in  
der Fremde. Der Senat und das  
Volk.



# Ergänzung zur Inschrift



An der Stelle, an der von den "besten und stärksten principes", also "optimis fortissimisque principibus" die Rede ist, wurde eine Umarbeitung vorgenommen

Ursprünglich war dort der Name des P. Septimius Geta zu lesen

► es war eine Widmung an Geta, den Sohn des Septimius Severus, den sein Bruder Marcus Aurelius Antoninus (Caracalla) nach des Vaters Tod ermorden und dessen Namen von allen Staatsdenkmälern tilgen lies

Man nennt diesen Vorgang „damnatio memoriae“



# Äußerer Aufbau



Mit Marmor verkleidet

auf beiden Seiten der Attika ist eine lateinische Inschrift

Reliefs zeigen Szenen aus dem Krieg gegen die Parther

früher stand auf dem Bogen ein Triumphwagen mit Septimius Severus, Caracalla, Geta, der von sechs Pferden gezogen wurde, aus Bronze

Weiter geht es mit dem Konstantinsbogen

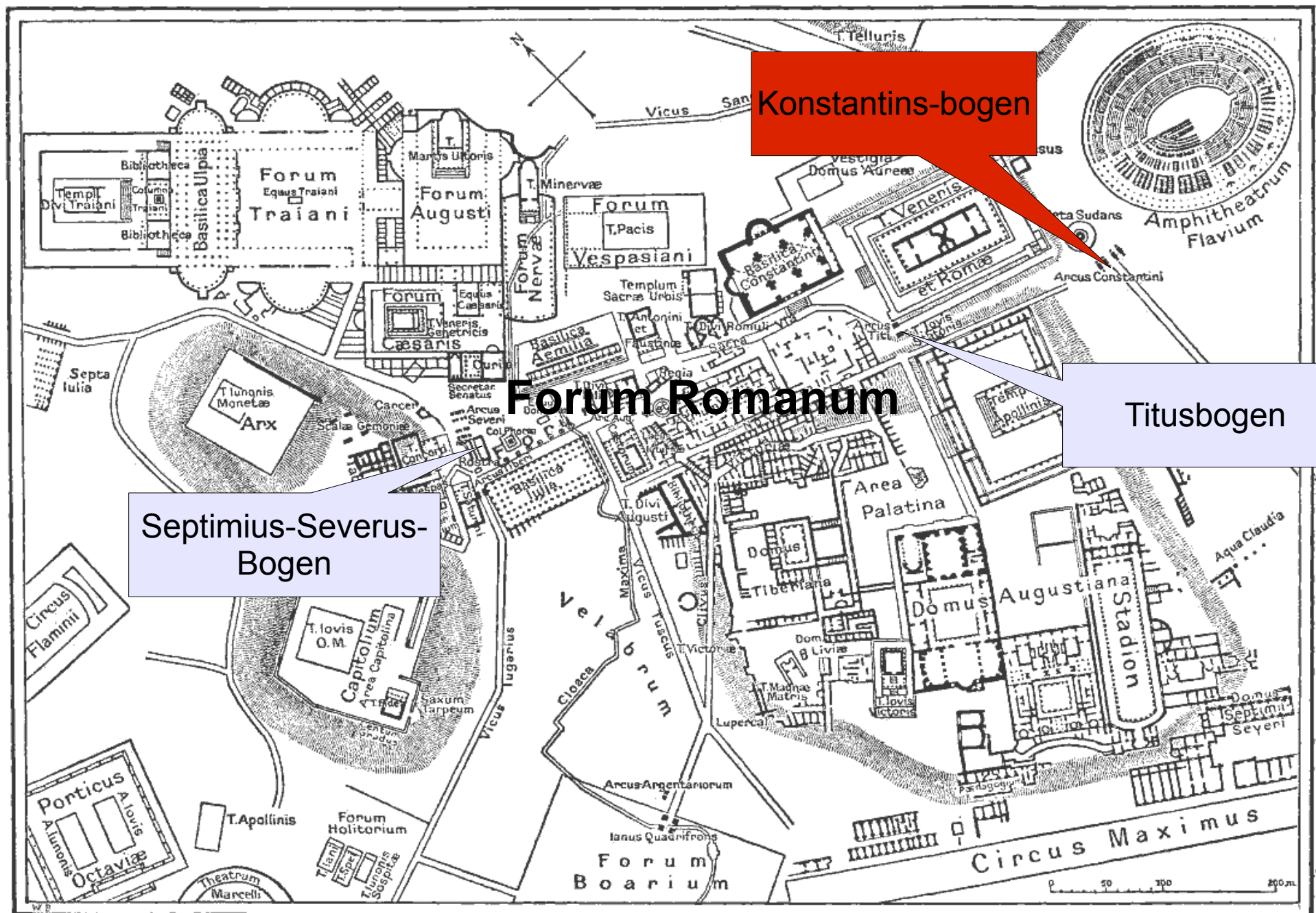


# *KONSTANTINSBOGEN*



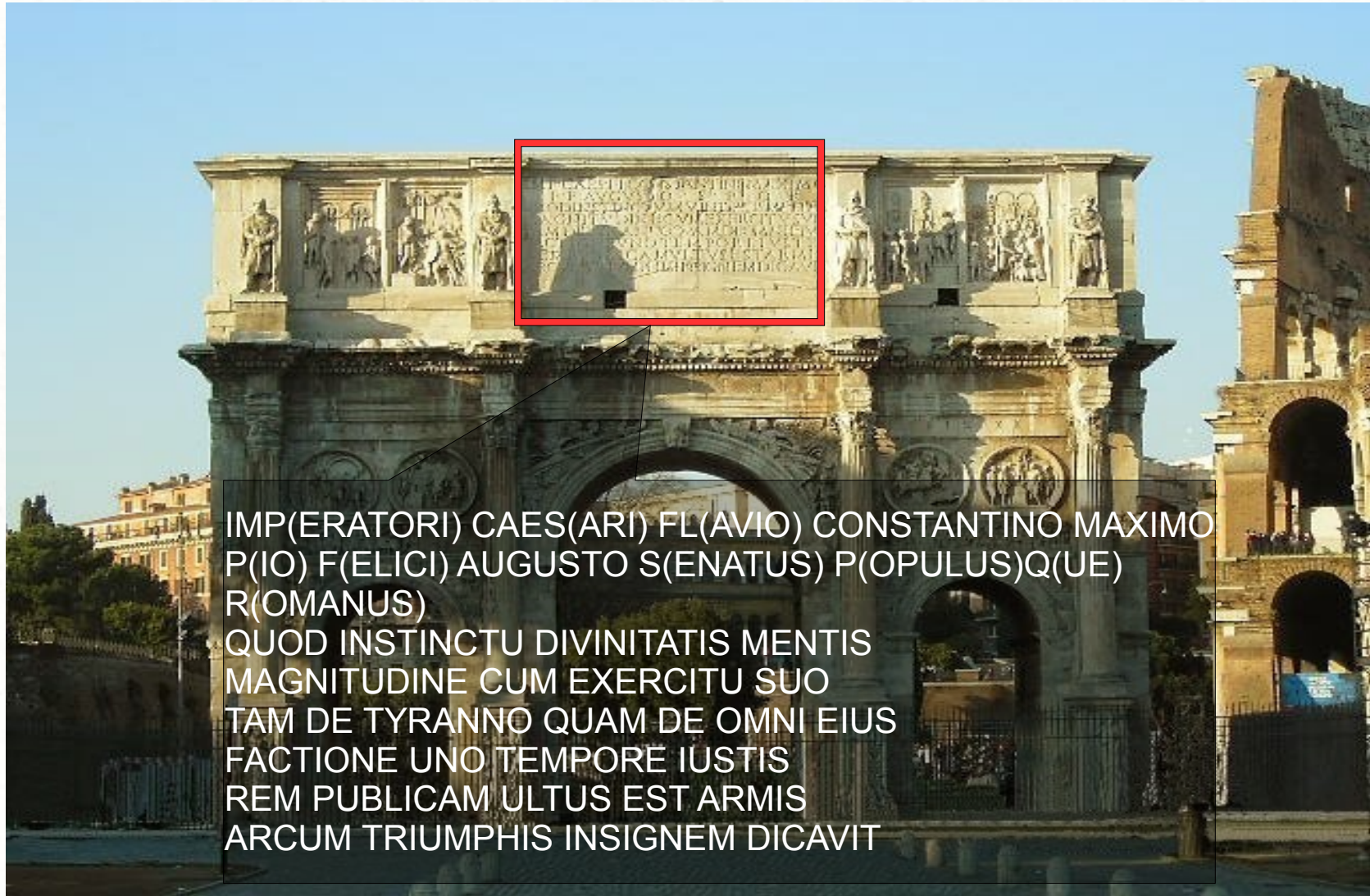


# Lage des Konstantinsbogens





# Die Inschrift



IMP(ERATORI) CAES(ARI) FL(AVIO) CONSTANTINO MAXIMO  
P(IO) F(ELICI) AUGUSTO S(ENATUS) P(OPULUS)Q(UE)  
R(OMANUS)  
QUOD INSTINCTU DIVINITATIS MENTIS  
MAGNITUDE CUM EXERCITU SUO  
TAM DE TYRANNO QUAM DE OMNI EIUS  
FACTIONE UNO TEMPORE IUSTIS  
REM PUBLICAM ULTUS EST ARMIS  
ARCUM TRIUMPHIS INSIGNEM DICAVIT



# Übersetzung

IMP(eratori) CAES(ari)  
FL(avio)  
CONSTANTINO  
MAXIMO

Dem Kaiser Flavius  
Constantinus dem  
Größten,

P(io) F(elici) AUGUSTO  
S(enatus)  
P(opulus)Q(ue)  
R(omanus)

dem  
Pflichtbewussten,  
Glücklichen,  
Erhabenen, haben  
Senat und Volk von  
Rom,

# *Übersetzung*

QUOD INSTINCTU  
DIVINITATIS MENTIS  
MAGNITUDINE CUM  
EXERCITU SUO

zum Dank dafür, dass er  
durch göttliche  
Eingebung und durch die  
Größe des Geistes mit  
seinem Heer

TAM DE TYRANNO  
QUAM DE OMNI EIUS  
FACTIONE UNO  
TEMPORE

sowohl am Tyrannen als  
auch an all seinen  
Anhängern zur selben  
Zeit



# *Übersetzung*

IUSTIS REM PUBLICAM	mit gerechten Waffen
ULTUS EST ARMIS	Rache nahm für den
ARCUM TRIUMPHIS	Staat, diesen
INSIGNEM DICAVIT	Triumphbogen
	gewidmet.

# *Allgemeine Angaben*

Bauzeit: 312-315 A.D

Höhe: 21 Meter

Breite: 26 Meter

Zu Ehren des Kaisers Konstantins vom Senat in Auftrag  
gegeben

Jüngster der Triumphbögen



# *Grund für die Entstehung*

Zu Ehren des Sieges  
Konstantins an der  
Milvischen Brücke über  
seinen Konkurrenten  
Marcus Aurelius  
Valerius Maxentius





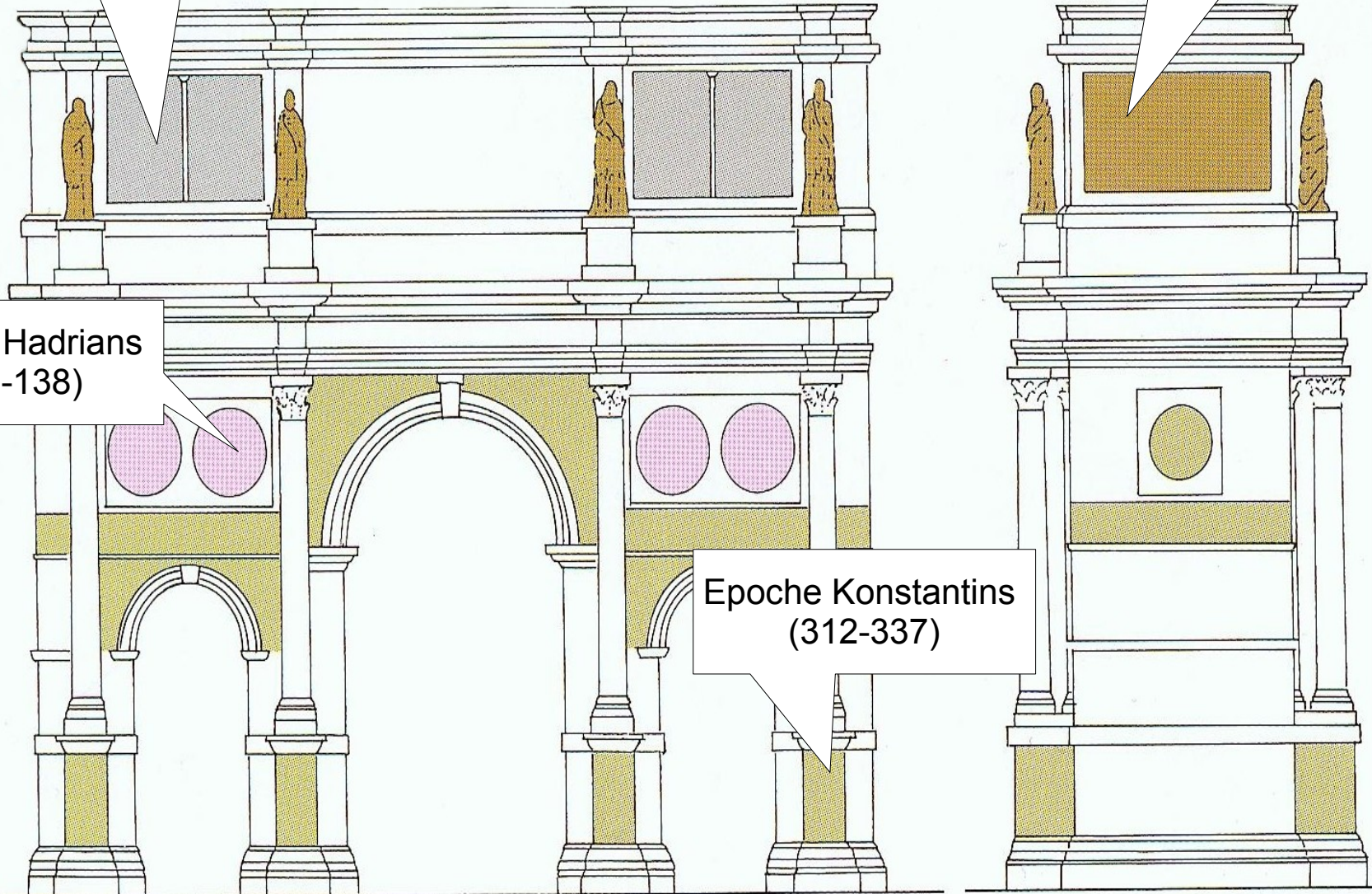
# Architektur

Epoche Mark Aurels  
(161-180)

Epoche des Trajan  
(98-117)

Epoche Hadrians  
(117-138)

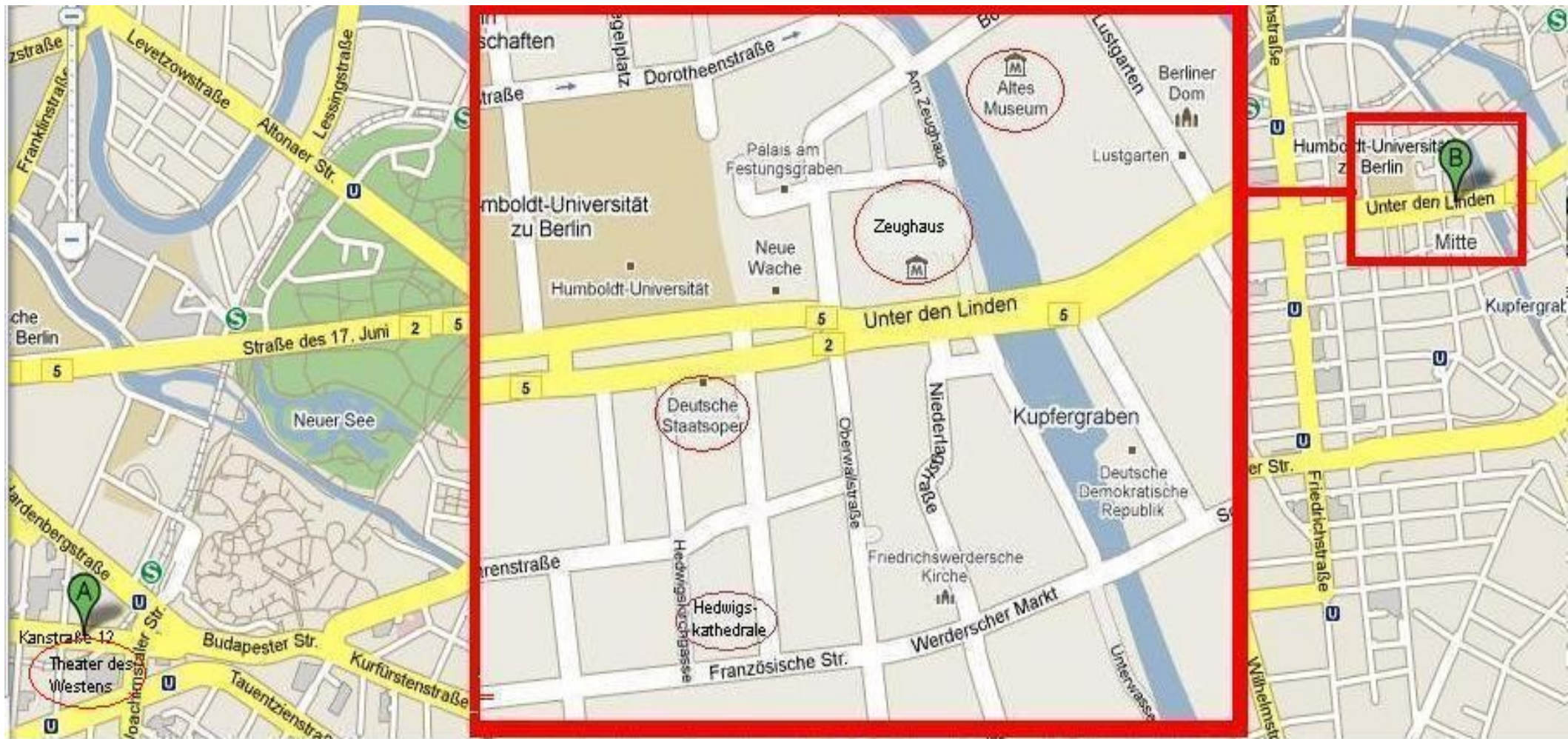
Epoche Konstantins  
(312-337)







# Gebäude in Berlin



Präsentationsreihenfolge:

1. Zeughaus, 2. Staatsoper, 3. Altes Museum, 4. Hedwigs-kathedrale, 5. Theater des Westens

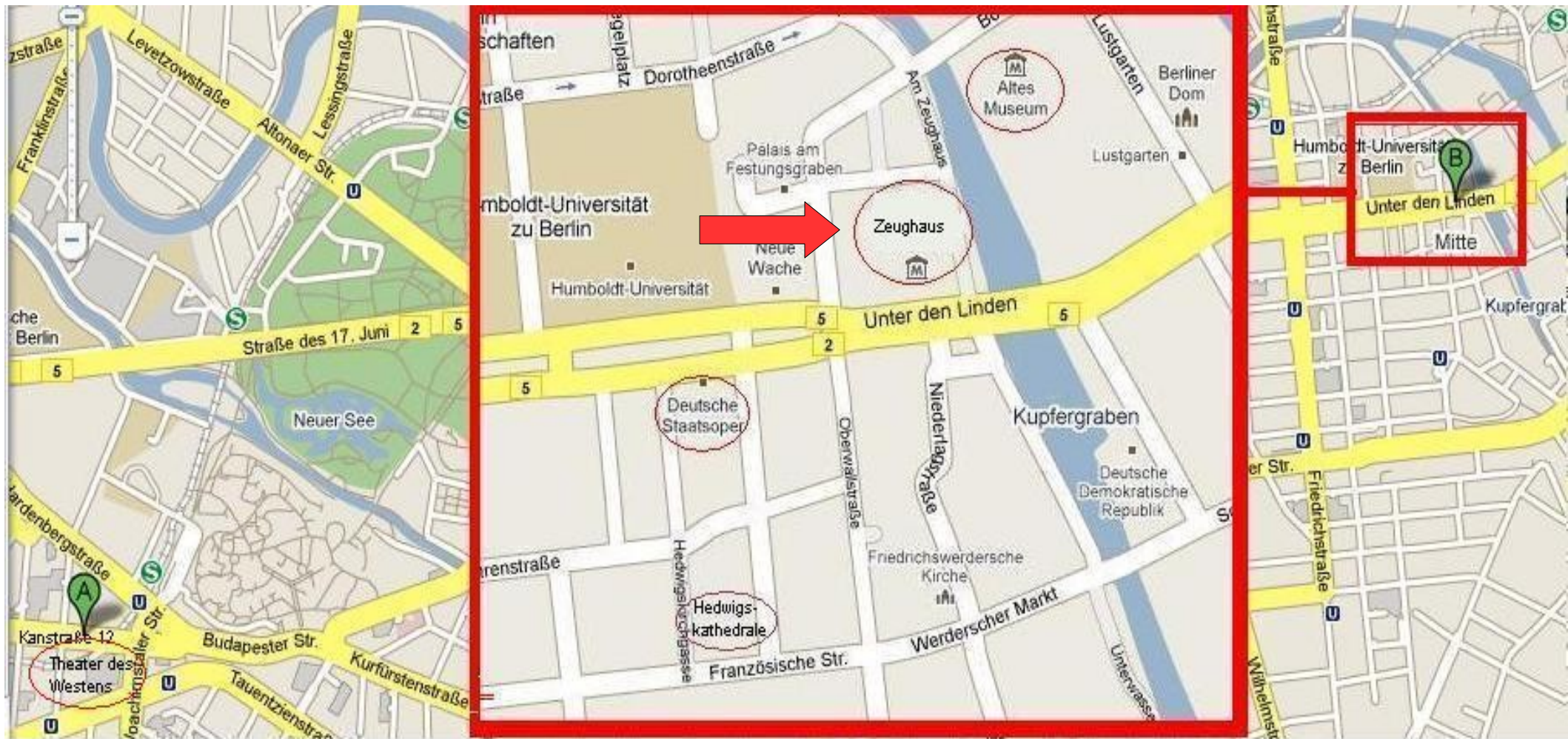


# Das Zeughaus Unter den Linden





# Lage des Zeughauses



Präsentationsreihenfolge:

1. Zeughaus, 2. Staatsoper, 3. Altes Museum, 4. Hedwigs-kathedrale, 5. Theater des Westens



# Allgemeine Angaben

Das älteste Gebäude am Boulevard „Unter den Linden“

Grundsteinlegung am 28. Mai 1695

Fertigstellung im Jahre 1730

Ursprünglich ein Waffenarsenal (von 1731 – 1876)

1877 – 1880 „Ruhmeshalle der brandenburgisch-preußischen Armee“

Verwendung als Propagandamittel durch  
Nationalsozialisten während der NS Zeit

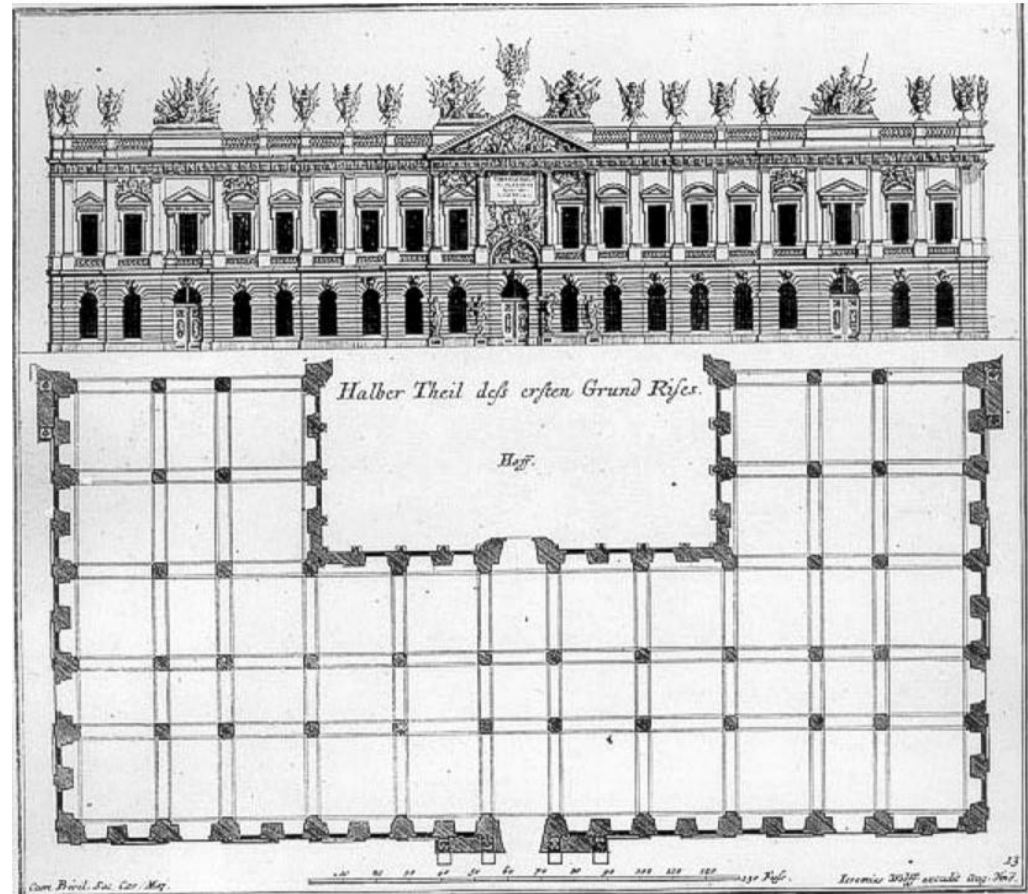
Nach schweren Kriegsschäden heute als „Deutsches  
Historisches Museum“ wieder aufgebaut

# Architektonische Gestaltung

Mehrfacher Wechsel des Architekten, schon während der Planungsphase

Größter Einfluss ist auf Johann Arnold Nering (erster Bauherr) und Jean de Bodt (letzter Bauherr) zurückzuführen

Viele Elemente der Französischen Klassik und der englischen Architektur des ausgehenden 17. Jahrhunderts



Zu sehen ist die Hälfte des nahezu rechteckigen Grundrisses, sowie der geplante Aufriss des Gebäudes. Das Gebäude ist demnach also in 2 Stockwerke gegliedert und mit vielen Skulpturen verziert gewesen.



# Die Inschrift

IVSTITIAE ARMORVM TERRORI HOSTIVM

TVTELAE SVORVM POPVLORVM ET FOEDERAT(ORVM)

FRIDERICVS I.

REX BORVSS(LAE) P(ATER) P(ATRIAE) P(IVS) AVG(VSTVS) INV(ICTVS)

HOC ARMAMENTARIVM OMNI INSTRVM(ENTORVM) BELL(ICORVM)

NEC NON SPOLIOR(VM) MILIT(ARIVM)

AC TROPHAEOR(VM) GENERE REFERTVM

A FVNDAM(ENTIS) EXTRVENDVM CVR(AVIT) MDCCVI


# Die Inschrift – Teil I

IVSTITIAE ARMORVM

„Für die Gerechtigkeit der  
Waffen“,

TERRORI HOST(IVM)

„für die Abschreckung der  
Feinde,“



IVM muss dazu gedacht werden, da HOST alleine über keinen Fall verfügt, ein Parallelismus hier aber wahrscheinlich erscheint und daher ein zweiter Genitiv verlangt wird



# Die Inschrift – Teil II

TVTELAE SVORVM

„zum Schutz seiner Völker“

POP(VLORVM)



VLORVM muss eingefügt werden, da wir im  
Bezugswort (SVORVM) ebenfalls einen  
Genitiv Plural vorfinden können

ET FOEDERAT(ORVM)

„und Verbündeten“



Für FOEDERAT gilt natürlich dasselbe,  
da dieses durch ET mit POPVLORVM  
verbunden ist

# Die Inschrift – Teil III

FRIDERICVS I.

„hat Friedrich I.,“

REX BORVSS(IAE)

„König in Preußen,“

P(ATER) P(ATRIAE)

„Vater des Vaterlandes,“

P(IVS) AVGVSTVS

„der Fromme, der Erhabene,“

Die Kürzung von PIVS können wir aus AVGVSTVS rekonstruieren, da es sich um ein Attribut handeln muss, welches mit P beginnt und den Inhaber in ein positives Licht rückt

„der Unbesiegte“

INV(ICTVS)

Da hier ein weiteres Attribut zu vermuten ist, bietet sich das Ergänzen von ICTVS an, um das Motiv der Lobesrede weiter zu führen



# Die Inschrift – Teil IV

HOC ARMARENTARIVM

OMNI

INSTRVM(ENTORVM)

„dieses Zeughaus,“

„mit jeder Art von Kriegs-  
Geräten“

BELL(ICORVM)

Was für Gerätschaften ?

Jetzt steht natürlich noch die Antwort auf diese Frage  
aus → wieder wird ein Genitiv verlangt, aber dieses Mal  
ein Attribut;

Diese Kriterien und u.a. der vorhandene Stamm grenzen  
die Auswahl stark ein und lassen das Adjektiv „bellicus“  
sehr wahrscheinlich werden

# Die Inschrift – Teil V

NEC NON

„und auch“

SPOLIOR(VM) MILIT(ARIVM) „Kriegsbeute“



# Die Inschrift – Teil VI

AC

„und (dazu)“

TROPHAEOR(VM) GENERE

„Siegeseichen“

Ein weiteres Wort, welches von OMNI (GENERE) abhängig ist und daher im Genitiv stehen muss.

REFERTVM

„aufgefüllt“

# Die Inschrift – Teil VII

A FVNDAM(ENTIS)

„von Grund auf“

  
„a“, bzw. „ab“ verlangt im Lateinischen einen Ablativ

EXTRVENDVM CVR(AVIT)

„errichten lassen,“

Da wir an dieser Stelle ein Verb vermuten können, müssten wir ein zu „curare“ passendes Suffix verwenden, da dies das einzige Verb mit diesem Wortanfang ist; Des Weiteren wissen wir, dass es sich um eine Tat handelt, die vergangen ist, weshalb wir eine Vergangenheitsform verwenden müssen

MDCCVI

„1706.“



# Die finale Übersetzung

IVSTITIAE ARMORVM TERRORI  
HOST(IVM) TVTELAE  
SVORVM POP(VLORVM) ET  
FOEDERAT(ORVM)  
FRIDERICVS I. REX  
BORVSS(IAE) P(ATER)  
P(ATRIAE) P(IVS) AVGVSTVS  
INV(ICTVS) HOC  
ARMARENTARIVM OMNI  
INSTRVM(ENTORVM)  
BELL(ICORVM) NEC NON  
SPOLIOR(VM)MILIT(ARIVM)  
AC TROPHAEOR(UM)  
GENERE REFERTVM A  
FVNDAM(ENTIS)  
EXTRVENDVM CVR(AVIT)  
MDCCVI

„Für die Gerechtigkeit der Waffen,  
für die Abschreckung der  
Feinde, zum Schutz seiner  
Völker und Verbündeten hat  
Friedrich I., König in Preußen,  
Vater des Vaterlandes, der  
Pflichtbewusste, der Erhabene,  
der Unbesiegte dieses  
Zeughaus, mit jeder Art von  
Kriegsgeräten und auch  
Kriegsbeute und (dazu)  
Siegeszeichen aufgefüllt, von  
Grund auf errichten lassen,  
1706.“

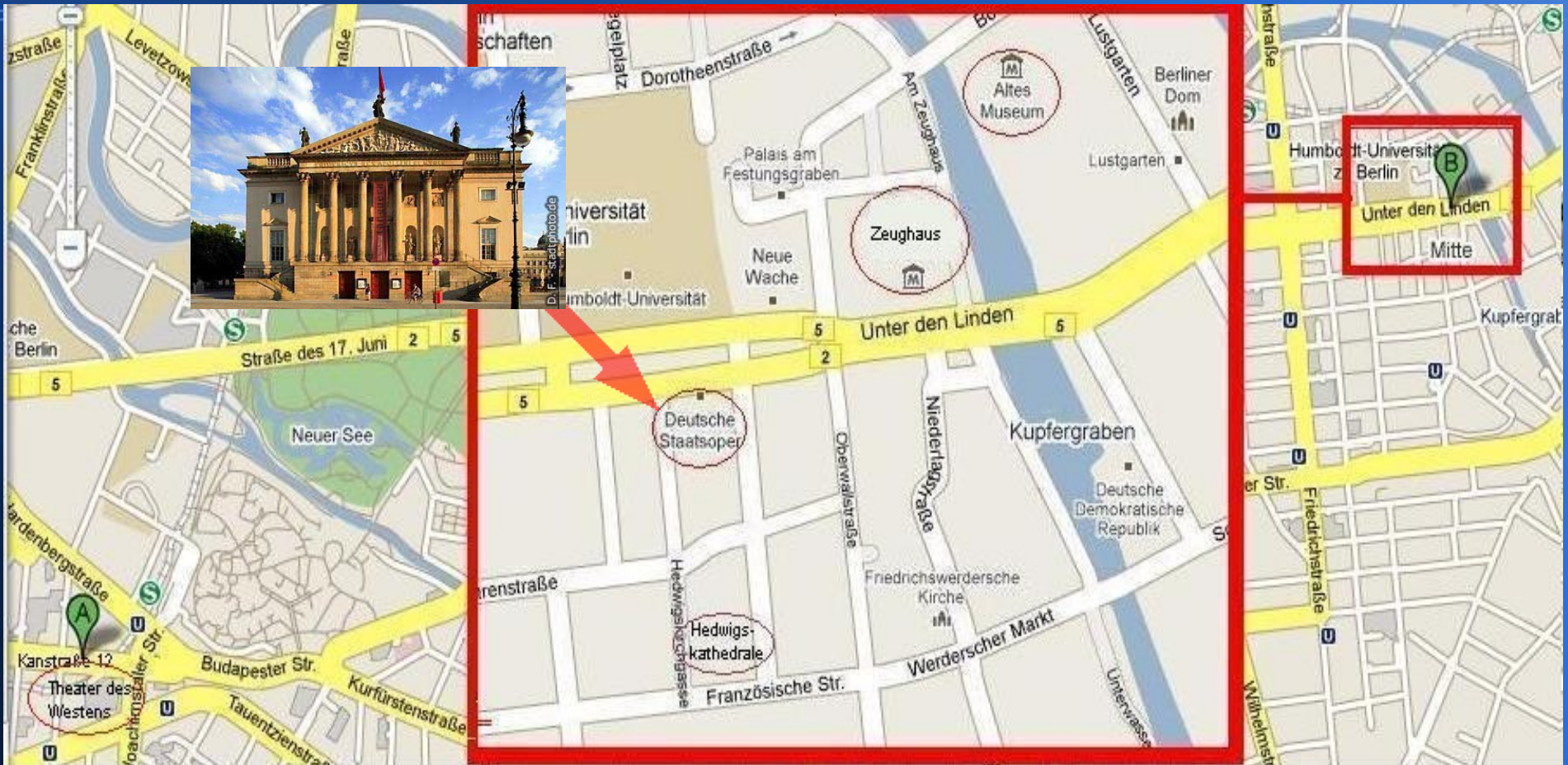
Weiter geht es mit der Deutschen Staatsoper

# Deutsche Staatsoper Unter den Linden





# Lage



Präsentationsreihenfolge:

1. Zeughaus, 2. Staatsoper, 3. Altes Museum, 4. Hedwigs-kathedrale, 5. Theater des Westens

# Inschrift

Diese Inschrift ziert den Giebel der Staatsoper:



FRIDERICVS REX  
APOLLINI ET MVSIS

König Friedrich (hat dieses  
Gebäude) Apoll und den  
Musen (gewidmet)



# Informationen zur Inschrift



Bildnis des Apoll

← Apoll wird in der Mythologie als Gott der Künste, insbesondere der Musik, der Dichtkunst und des Gesangs dargestellt.

Die Musen werden als Schutzgöttinnen der Künste bezeichnet. Sie sind Töchter des Zeus und gehören zum Gefolge des Apoll. →

Apoll mit seinen Musen



# Die Musen

## Einige der 9 Musen:



Klio

Muse der Geschichtsschreibung (Attribute: Papierrolle und Schreibgriffel)



Melpomene

Muse der Tragödie (Attribute hier: Dolch, Krone, Buch)



Terpsichore

Muse für Chorlyrik und Tanz (Attribut: Tamborin)

Thalia

Muse der Komödie und Erfinderin der Geometrie (Attribute: Zirkel, Kastaniette)



Polyhymnia

Muse der Götterhymnen (Attribute hier: Schriftrolle)





# Das Gebäude



erbaut im Auftrag von König Friedrich II.  
(1741-1742)

Architekt: Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff

ursprünglicher Name „Staatsoper Unter den  
Linden“

1843 abgebrannt

besitzt neben einem Hauptsaal auch einen  
Nebensaal, den Apollsaal

erstes königliches Theatergebäude und erstes  
freistehendes Opernhaus

in der DDR umbenannt in „Deutsche  
Staatsoper“

# Architektur

Architekt: Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff

- beteiligt an: Säulenportal von Sanssouci, Marmorsaal Potsdamer Stadtschloss, Umgestaltung des Berliner Tiergartens

Schlichter Außenbau mit monumentalem klassischem Porticus

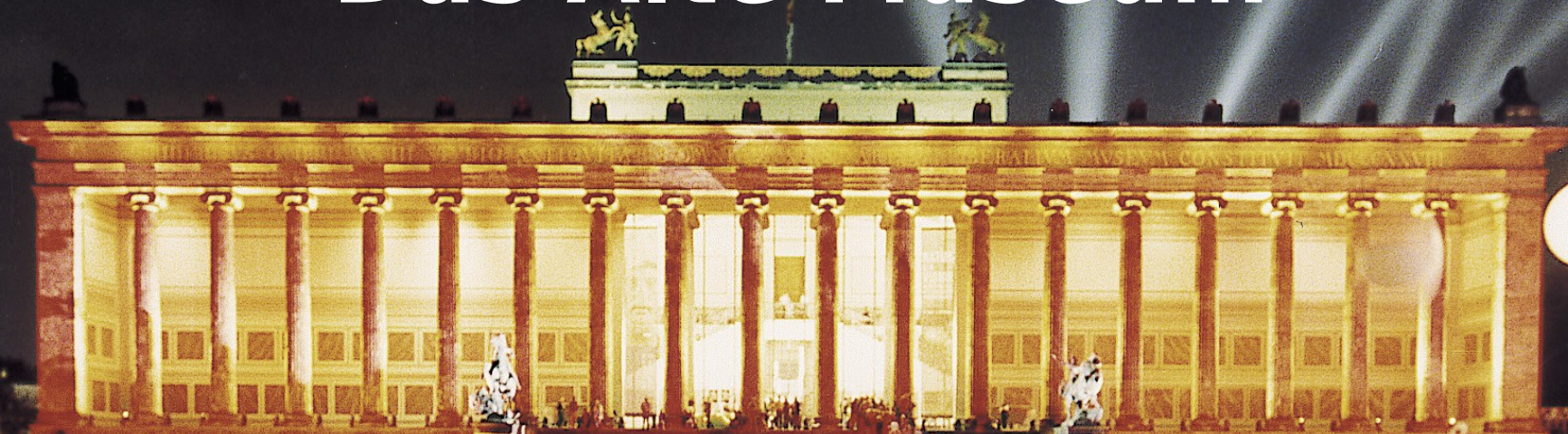
Im Inneren wurde der Bau in aufwendigen und verspielten Rococoformen ausgeführt



Weiter geht es mit dem Alten Museum



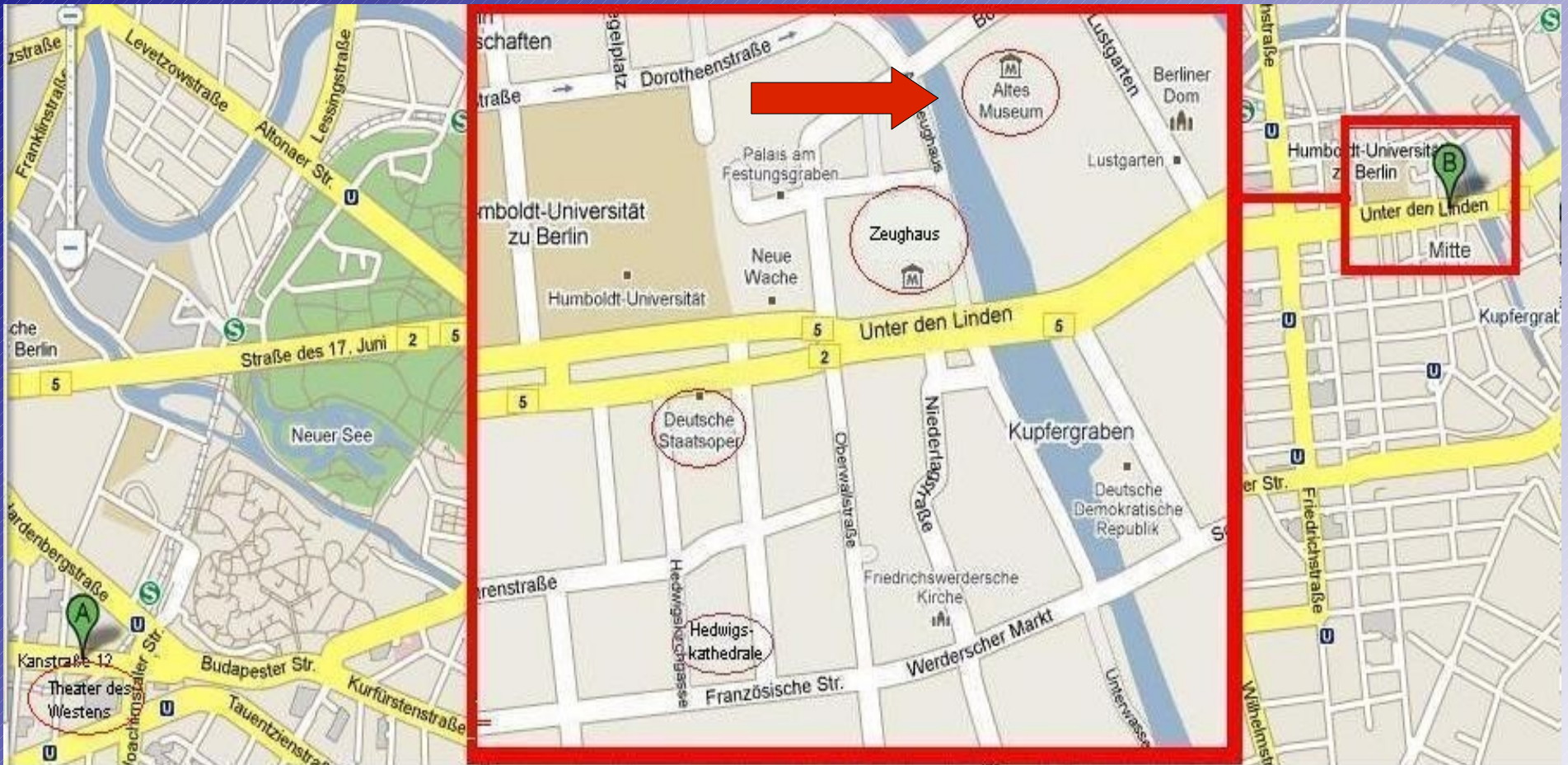
# Das Alte Museum





# Lage

## Auf der Museumsinsel



Präsentationsreihenfolge:

1. Zeughaus, 2. Staatsoper, 3. Altes Museum, 4. Hedwigs-kathedrale, 5. Theater des Westens



# Inschrift



# Inschrift

FRIDERICVS  
GVILHELMVS III.  
STVDIO  
ANTIQVITATIS  
OMNIGENAE ET  
ARTIVM LIBERALIVM  
MVSEVM CONSTITVIT  
MDCCCXXVIII



Erläuterung der Zahl folgt

Friedrich Wilhelm III.  
hat zum Studium  
jeder Art des  
Altertums und der  
freien Künste 1828  
dieses Museum  
gestiftet



**MDCCCXXVIII**

M = 1000

D = 500

C = 100

X = 10

V = 5

I = 1

→ **1828**

# Gebäude

Zweigeschossig

Viereckiger  
Vierflügelbau, in  
dessen Zentrum sich  
eine Rotunde (nach dem  
Vorbild des Pantheon entworfen)  
befindet

Auf einem Sockel  
stehend

87 m lang, 55 m breit,  
20 m hoch





# Allgemeine Informationen

bis 1845 hieß es Königliches Museum

Erbaut von Karl Friedrich Schinkel (1825- 1828)

Gebäude des Klassizismus

Erstes öffentliches Museum Preußens

Seit 1904 diente es der Antikensammlung

Im Obergeschoss werden

wechselnde Sonderausstellungen

veranstaltet



Weiter geht es mit der Hedwigskathedrale

# *Sankt - Hedwigs - Kathedrale*





# Lage der Hedwigskathedrale



Präsentationsreihenfolge:

1. Zeughaus
2. Staatsoper
3. Altes Museum
4. Hedwigskathedrale
5. Theater des Westens



FEDERICI  
REGIS

CLEMENTIAE  
MONUMENTUM

S HEDWIGI S

A.M. QUIRINU  
S.R.E. CARD

SUO AERE  
PERFECIT



# Übersetzung

FEDERICI REGIS  
CLEMENTIAE  
MONUMENTUM  
S(anctae) HEDWIGI S  
A(ngelus) M(aria)  
QUIRINUS S(anctae)  
R(omanae) E(cclesiae)  
SUO AERE PERFECIT

Angelo Maria Quirini,  
Kardinal der heiligen  
römischen Kirche,  
vollendete auf eigene  
Kosten dieses Gebäude  
der Milde des Königs  
Friedrichs, das der  
heiligen Hedwig geweiht  
ist.

# Allgemeines

Bauzeit: 1747 – 1773

Finanziert durch europäische Spenden

Benannt nach Schutzpatronin Schlesiens (Hedwig von Andechs)

Geplant von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff

Erst im 19. Jahrhundert von Max Hasak in Anlehnung an die ursprünglichen Ideen zum wirklichen Abschluss gebracht (1868–1887)

Friedrich II. wollte den Katholiken im protestantischen Preußen mit dem Bau der Kathedrale entgegenkommen

Friedrich II. spendete Bauplatz und Materialien (clementia)



# Architektur

An das römische Pantheon  
angelehnter  
klassizistischer Bau

Anordnung des Altars an  
antike Basilika angelehnt

Innenraum in  
seiner heutigen Gestalt  
ist vom nüchternen  
Raumideal der 1950er-  
Jahre geprägt



Weiter geht es mit dem Theater des Westens

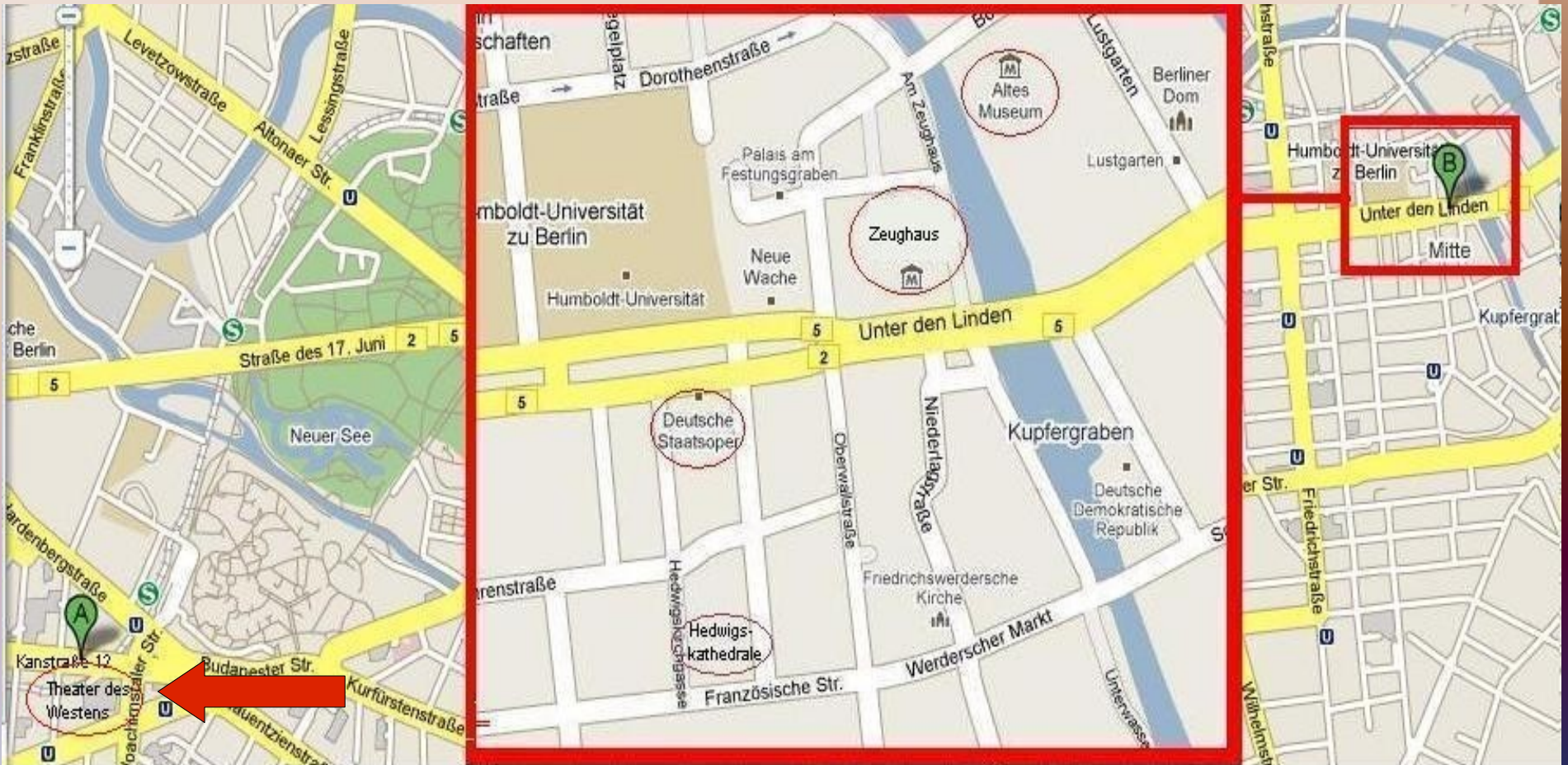
# Theater des Westens



HANC DOMVM ARTIS COLENDEA CAVSA  
CONDIDIT  
ANNO MDCCLXXXVI BERNHARD  
SEHRING



# Lage



Präsentationsreihenfolge:

1. Zeughaus, 2. Staatsoper, 3. Altes Museum, 4. Hedwigskathedrale, 5. Theater des Westens

# Übersetzung



Dieses Haus gründete Bernhard Sehring im Jahr 1896 zur Pflege der Kunst.

(causa = wegen, verlangt Genitiv;  
colendae = Gerundivum, wörtlich: Zur Verehrung der Kunst)



# Allgemeine Angaben

Erbaut von 1895 - 1897  
von Bernhard Sehring

Ab 1897 als Theater  
genutzt

Im Krieg beschädigt

Von 1945-1961 Musical-  
und Operettenhaus



Bernhard Sehring

# Architektur

Baustil: Historismus  
(Rückgriff auf ältere  
Stilepochen; Teilepoche  
des Klassizismus)

Ursprünglich: Fassade mit  
Bildwerken und  
Schmuckelementen  
verziert

Innere: Neobarock



Bühnenraum



# Vor dem Krieg

25. August 1912: Brand →  
Beschädigung

1922 hielt für zwei Jahre wieder  
die Oper Einzug in das Theater,  
das damals als "Große  
Volksoper" firmierte, bis es  
1924 geschlossen wurde

1933: Theater als Teil des  
nationalsozialistischen  
Programms „Kraft durch  
Freude“ → in Volksoper  
umbenannt

1944 wurde das Theater  
geschlossen und später durch  
Bombentreffer beschädigt



1901

# Nach dem Krieg

1945: Dach wieder provisorisch hergestellt

Seit 1945 die Heimstätte der Städtischen Oper Berlin

1950 Foyer nach vereinfachten Plänen wiederhergerichtet

Seit dieser Zeit für Operetten- und Musicalaufführungen genutzt

Ab 1962 modernisiert und umgebaut

Heute: die schönsten und größten Musical- und Theater-Highlights feiern große Erfolge!



Johannes Heesters: „Die lustige Witwe“ (1964)



# VALETE

AUF WIEDERSEHEN IN ROM UND BERLIN!



LATINA LINGUA VIVAT!  
(... zumindest in den Inschriften...)

